



II-8438 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit
und öffentlicher Dienst
ING. HARALD ETTL

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.260/134-I/6/89

8. August 1989

An den
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

3932 IAB

Parlament
1017 W i e n

1989-08-08

zu 3952 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt, Apfelbeck haben am 13. Juni 1989 unter der Nr. 3952/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Mehrbedarf an Hebammen gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

"Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um dem Mehrbedarf an Hebammen Rechnung zu tragen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Ausführungen in der Präambel ist festzuhalten, daß nach den Berichten über das Gesundheitswesen in den Jahren 1985 98 %, 1986 97,9 % und 1987 98,4 % aller Entbindungen in Österreich in Krankenanstalten stattfanden. Weiters werden immer mehr niedergelassene Hebammen als "Beleghebammen" in (Privat)-Krankenanstalten tätig.

Die sogenannte "sanfte Geburt" unter Einsatz möglichst weniger Überwachungsinstrumente und Medikamente kann in personeller Hinsicht keineswegs ausschließlich mit der Leitung durch eine Hebamme in Ver-

- 2 -

bindung gebracht werden, sondern erfolgt auch unter Leitung eines Arztes.

Daraus folgt, daß ein verstärkter gesamtösterreichischer Hebammenbedarf nicht mit einem Trend zu Hausgeburten oder "sanften Geburten" in Verbindung gebracht werden kann.

Ein Mehrbedarf an Hebammen wäre allerdings durch einen verstärkten Einsatz von Hebammen vor allem in der Schwangerenvorsorge und in der Nachbetreuung zu erwarten.

Dies hätte aber insbesondere zur Voraussetzung, daß die Finanzierung gesichert ist bzw. daß im Bereich der Länder und Gemeinden etwa die vermehrte Schaffung entsprechender Sprengelhebammenstellen sichergestellt ist.

Seites des Bundeskanzleramtes-Gesundheit wird in nächster Zeit eine entsprechende Erhebung in den Ländern über den Hebammenbedarf insbesondere im Sinne des erwähnten verstärkten Einsatzes in Vor- und Nachsorge durchgeführt werden.

S/HZ